

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Bezirksausgabe Süd. 1940-1942 1940

18.10.1940 (No. 91)

Einzelpreis 10 Reichspfennig
Verlag: Oberrheinische Zeitungsverlag- und Druckerei G.m.b.H., Strassburg, Blauwolkengasse 17/19, Fernruf für Orts- und Ferngespräche: Sammel-Nr. 25 900 und 25 901. — Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 2454. Die »Straßburger Neueste Nachrichten« erscheinen 7 Mal wöchentlich als Morgenzeitung.

Straßburger

BEZIRKSAUSGABE SÜD

Bezugspreise: Durch unsere örtlichen Vertriebsstellen monatlich 1,50 Reichsmark, zuzügl. 30 Pfennig Trägerlohn. Durch die Post zugestellt monatlich 2,20 Reichsmark, zuzügl. 42 Pfennig Zustellungsgebühren. Anzeigenpreis laut Preisliste Nr. 1. Anzeigenschluss 15 Uhr am Vortag d. Erscheinens.

Neueste Nachrichten

AMTLICHE TAGESZEITUNG FÜR DAS DEUTSCHE ELSASS

Jahrgang 1940 / Folge 91

Strassburg, 18. Oktober 1940

Freitag-Ausgabe

300 000 Elsässer bis heute zurück

Rückführung der restlichen Evakuierten in die Wege geleitet — Bis Ende November auch die letzten daheim

* Strassburg, 18. Oktober

Die Frage nach dem Verbleib manches elsässischen Evakuierten, der in seiner Heimat noch nicht wieder eingetroffen ist, veranlasste uns, an die zuständige Stelle im Interesse unserer besorgten Leser eine Anfrage in dieser bedeutsamen Angelegenheit zu richten. Die Antwort, die der Sachbearbeiter für die Rückführung beim Chef der Zivilverwaltung, Landesplaner Feldmann, erteilte, war in jeder Hinsicht erschöpfend und beruhigend. Von 370 000 evakuierten Elsässern waren in den letzten Tagen 300 000 zurückgekehrt. Ende November dürfte die Gesamt-rückführung beendet sein. Damit ist dann der erste Abschnitt der Aufbauarbeit im Elsass beendet.

Im einzelnen erfahren wir über sämtliche die Rückführung betreffenden Fragen folgendes: Beim Chef der Zivilverwaltung im Elsass geht laufend eine Unzahl von Gesuchen und Anfragen aus der elsässischen Bevölkerung über den Verbleib von Angehörigen, besonders von Offizieren, Unteroffizieren usw. in Frankreich ein. Der Chef der Zivilverwaltung hat nun schon am 20. Juni bei der Aufnahme seiner Tätigkeit im Elsass erkannt, dass die Frage der Rückführung eine der wichtigsten, aber auch schwierigsten im Wiederaufbau des Elsass darstellt. Etwa 370 000 Elsässer sind evakuiert worden, davon im September 1939 bereits 300 000, der Rest in der Hauptsache im Mai und Juni d. J. Völlig geräumt waren 190 Gemeinden bereits seit September 1939, darunter Strassburg. Im Mai und Juni wurden noch 40 Gemeinden freigemacht, darunter die Stadt Haguenau.

Der Chef der Zivilverwaltung hat schon im Juni angeordnet, dass ein Programm für

die Rückführung ausgearbeitet wird, das allerdings viel schwerer auszuführen war als in Baden, wo am 28. Juni wieder der letzte Rückgeführte zu Hause war. Es wurden Verhandlungen in Paris aufgenommen und ein Programm aufgestellt, das Anfang August anlaufen sollte und täglich die Rückführung von etwa 8000 Personen vorsah, sodass die ganze Rückführung Mitte September hätte erledigt sein sollen. Dies schien dem Chef der Zivilverwaltung angesichts des Wiederaufbaues der in der geräumten Zone völlig verwilderten Felder und der allgemeinen Wiederankurbelung der Wirtschaft besonders wichtig. Dieses Programm hat sich aber nicht durchführen lassen. Ohne hier im einzelnen auf die Gründe einzugehen, kann gesagt werden, dass man in Innerfrankreich mit einer organisatorischen Aufgabe dieses Umfangs eben nicht fertig wird.

(Schluss Seite 2)

Angriffe in größerem Umfang

Feindliche Kriegsfahrzeuge an der französischen Küste zum Abdrehen gezwungen

Berlin, 17. Oktober

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Luftwaffe setzte trotz ungünstiger Wetterlage ihre Angriffe auf London und andere kriegswichtige Ziele Mittel- und Südenslands fort. Besonderen Erfolg hatte der Bombenwurf auf einen Flugplatz südlich Liverpool. In einem Rüstungswerk Mittelenglands gelang es, mehrere Hallen und Werkstätten durch schwere Bomben in Brand zu setzen. Mit einbrechender Dunkelheit nahmen die Vergeltungsangriffe auf die englische Hauptstadt wieder größeren Umfang an. Bomben aller Kaliber wurden bis zum Tagesanbruch auf kriegswichtige Ziele zu beiden Seiten der Themse geworfen. Die entstehenden Brände ließen die über London liegende Wolkendecke auf weite Entfernung hell aufleuchten. Weitere Angriffe richteten sich gegen Städte Mittel- und Südenslands, wie Liverpool und Birmingham.

Stuka vernichtet U-Boot Unter Wasser getroffen

Berlin, 18. Oktober

Ein deutscher Nahaufklärer, der in geringer Höhe die Kanalküste zu sichern hatte, sichtete gestern nachmittag ein feindliches U-Boot und meldete dies sofort an seinen Geschwaderstab. Daraufhin startete eine Kette deutscher Sturzkampfflugzeuge zum Angriff. Ein Flugzeug traf das Boot, das dicht unter Wasser fuhr, unmittelbar. Es erfolgte eine grosse Explosion unter Wasser, durch die Wrackteile hoch über Wasser geschleudert wurden. Danach war von dem Boot nichts mehr zu sehen. Es bildete sich jedoch ein grosser Oelfleck auf der Oberfläche.

„Der britische Widerstand erschöpft“ Das Blatt der englischen Kolonie in Buenos Aires über die Lage in England

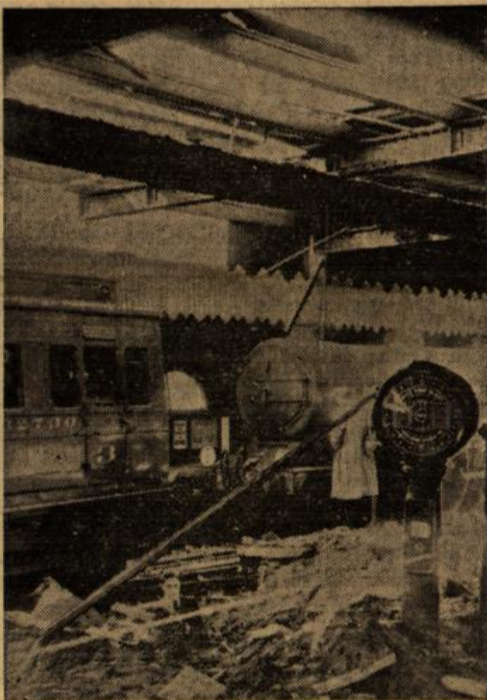
Stockholm, 18. Oktober

Wie verheerend die Wirkung der deutschen Bomben in London sein muss, geht aus der Tatsache hervor, dass das britische Informationsministerium jetzt ein Verbot für die Absendung von Pressetelegrammen über die deutschen Luftangriffe ins Ausland erlassen hat.

Trotz dieser strengen Zensur erklärte die argentinische Zeitung »Baires« das Sprachrohr der englischen Kolonie (!), die Nachrichten aus London seien nicht gut, sie seien, um offen zu reden, ausgesprochen schlecht. Da die deutschen Bomber, so erklärt das Blatt, täglich ihr Zerstörungswerk fortsetzen und unversehrt heimfliegen könnten, gäbe es nur eine Schlussfolgerung: der britische Widerstand sei erschöpft, und



Deutsche Seewacht: Tag und Nacht ist der Kommandant des Transporters auf der Brücke, denn der Weg an der Westküste Norwegens führt durch englische Minenfelder. Aufnahme: PK-Eschenburg (Weltbild).



Bombentreffer auf einem englischen Bahnhof des Südens. — Vor 50 Jahren gab der berühmte »deutsche Bakteriologe« Emil von Behring seine erste Veröffentlichung heraus. (Aufnahmen: Weltbild).



Erste Massenversammlung 1920 in München — 1940 in Strassburg

Strassburg, 18. Oktober

FK. Rote Plakate mit dem Hoheitsadler des Grossdeutschen Reiches künden seit Tagen die erste nationalsozialistische Massenversammlung in Strassburg an, die am kommenden Sonntag, 15 Uhr, in der Markthalle stattfinden wird. »Der Schicksalsweg des Elsass« lautet das Thema, zu dem Gauleiter Robert Wagner, der vom Führer berufene Chef der Zivilverwaltung für das Elsass, erstmals vor der breitesten Öffentlichkeit sprechen wird.

Dass es sich dabei nicht um ein alltägliches Ereignis im politischen Leben un-

seres Landes handelt, das spüren wir sicher alle. Nur wenige aber begreifen wohl schon im voraus, dass dieser 20. Oktober 1940 mit Sicherheit als ein unvergesslicher Merktag sowohl in die Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung, als auch in die der Stadt Strassburg und des elsässischen Landes eingehen wird. Das Gefühl hierfür werden nur diejenigen unter uns haben, die aus eigener Erinnerung wissen, was das Erlebnis einer solchen ersten Volksversammlung unter den Fahnen Adolf Hitlers für jede grosse Stadt im weiten deutschen Reich bedeutet hat, nämlich: Beginn des Ringens um Herzen und Seelen aller Menschen im Bannkreis einer solchen Veranstaltung, Anstoss zu einer geistigen Auseinandersetzung von Tausenden, die bisher allem politischen Treiben ferngeblieben waren, Ausgangspunkt einer inneren Wandlung von vielen, die sich mit eingeblühten Vorurteilen gewappnet hatten, bevor sie — mehr aus Neugierde, als aus politischem Interesse — sich den Ruck zur Teilnahme gegeben hatten.

Zwanzig Jahre ist es her, seitdem in München (genauer gesagt am 24. Februar 1920) die erste Massenversammlung der NSDAP überhaupt stattfand. Es war das jene denkwürdige Kundgebung, in der Adolf Hitler das Programm der Bewegung erstmals verkündete und jeden einzelnen der 25 Punkte in mehrstündiger Rede erläuterte. Das Mitglied Nr. 7 der damaligen »Deutschen Arbeiterpartei«, der Propagandaleiter und un-

Krieg über Hamburg... ...erlebt von einem Elsässer

Sonderbericht für die „Strassburger Neueste Nachrichten“

Aus der schönen Hansestadt Hamburg, die nach Churchills verlogenen Angaben durch die britische Luftwaffe pulverisiert wurde, erhalten wir von einem zur Zeit in Deutschland weilenden elsässischen Schriftleiter Albert Ritter die folgende interessante Reportage:

Dass die Engländer ganz unverschämte logen, als sie mit dem »pulverisierten und atomisierten Hamburg« ihre Kriegserfolgsaussichten der Weltöffentlichkeit wieder einmal gewaltsam glaubhaft machen wollten, wussten wir ja auch im Elsass. Dennoch war ich über alle Massen gespannt, die alte Hansestadt wieder aus der Nähe zu sehen, nicht nur weil sie ja heute eigentlich zur Kriegsfrente zählt, sondern auch weil ich Hamburg schon vom Weltkrieg her kenne.

Der Zug ist soeben am Harz vorbeigefahren. Das Bild, das sich meinem Auge darbietet, ist das altvertraute, durchaus friedliche, ich halte krampfhaft nach einer Flakstellung Ausschau. Denn — dachte ich — soviel wenigstens wird doch vom Krieg in jener Stadt zu sehen sein, deren Name in den Londoner Siegesberichten so oft zur Hebung der anscheinend tief gesunkenen Stimmung des britischen Volks herhalten muss. Vergebliche Mühe. Ich sehe nichts. Sie wird also gut getarnt sein, die deutsche Flak an der Wasserkante. Dass sie auch stark ist, geht aus den Meldungen hervor, nach denen gerade in der Gegend von Hannover viele Abschüsse erzielt worden sind.

Wir nähern uns Hamburg. Mit verlangsamtem Tempo geht es am Gemüsemarkt

vorbei. Durch das Abteifenster fesselt das Bild vom Hafen. Frachter entladen an der Pier, Schlepper ziehen bedächtig ihre Bahn, Motorbaracken flitzen geschäftig hin und her. Etwas abseits ein Schiff mit der Lazarettflagge; die erste diskrete Mahnung, dass denn doch Krieg sei und dass sich auch der Hafen für schlimmere Ereignisse vorgesehen hat.

Auf dem gegenüberliegenden Bahnsteig fährt soeben einer der flinken Vorstadzüge ein. Ein breiter Strom von Arbeitern ergiesst sich aus ihm... Churchill hat jüngstens die Riesenente aufflattern lassen, dass ganze Stadtteile von Hamburg von der RAF buchstäblich in die Luft geblasen worden seien und dass es bei einer einzigen solchen Gelegenheit nicht weniger denn 5000 Opfer gegeben hätte. Nun denn, die Menschen, die da dem Ausgange zustreben, kommen aus Hamburger Stadtteilen, zum Teil sogar aus ganz schönen, nämlich aus schmucken Arbeitersiedlungen. Wenn von der phantastischen Britenlüge nur ein Bruchteil wahr wäre, dann müsste es irgendwie in den Gesichtern dieser Männer, Frauen und Mädchen zu lesen sein. Im Gegenteil aber, statt Niedergeschlagenheit die alte muntere Aufgeschlossenheit, wie ich sie schon vor zwei Jahrzehnten bei diesem zähen niederdeutschen Menschenschlag kennen und schätzen gelernt habe. Neckische Zurufe fliegen hin und her. Unbekümmert und gefasst begibt sich der Hamburger Arbeiter an sein Tagewerk.

Farbiges Leben ohne Unruhe

Ich wohne in einem Hotel unmittelbar beim Bahnhof, also in einer wirklich gefährdeten Gegend. Die Hotelgäste begeben sich bei Fliegeralarm wohldiszipliniert in den Luftschutzkeller des Hauses. Von einer Angst- oder gar Panikstimmung keine Spur. Die feindlichen Bomben erreichen übrigens zumeist nur die Randgebiete Hamburgs. Dort verfehlen sie insofern ihr Ziel, als ja keine lebens- oder kriegswichtigen Einrichtungen vorhanden sind. Gesprungene Fensterscheiben und sonstige Schäden an Siedlungshäusern, hier und da ein Trichter in einem Garten oder auf dem Felde, manchmal auch ein Volltreffer auf ein friedliches Wohnhaus, das ist für gewöhnlich die Bilanz der britischen Nachteilflüge. Wenn vom Nervenriegel die Rede sein soll und ein Vergleich mit London überhaupt möglich wäre, dann müsste gesagt werden: Hamburg hat die Probe mit unendlich weitem Vorsprung vollkommen bestanden. Allen alarmierenden Churchill-Lügen zum Trotz!

Die Presse ist zu einer Rundfahrt zur Besichtigung der Hamburger Luftschutzbauten eingeladen. Staunenswert, was auf diesem Gebiete in verhältnismässig kurzer Zeit für den Schutz von Hunderttausenden bei Fliegerangriffen geleistet worden ist. Nicht weniger denn 2000 Bauvorhaben sind seit Kriegsbeginn in Angriff genommen worden. In die Tiefe und in die Höhe wird gebaut. Bunker entstehen und Türme, zum Teil mitten in den belebtesten Stadtvierteln. Hundertprozentige Sicherheit gewähren sie alle. Jeder einzelne fasst mehrere hundert Personen. Es gibt darin Wasserleitung, W. C., elektrisches Licht und Luftschutzapotheke. Dass auch der Humor nicht fehlt, beweisen die witzigen Wandzeichnungen und -Inschriften. Man kann es also schon einige Zeit darin aushalten. Die Luftschutztürme, die 500 bis 600 Personen fassen, schützen gegen schwerste Bomben.

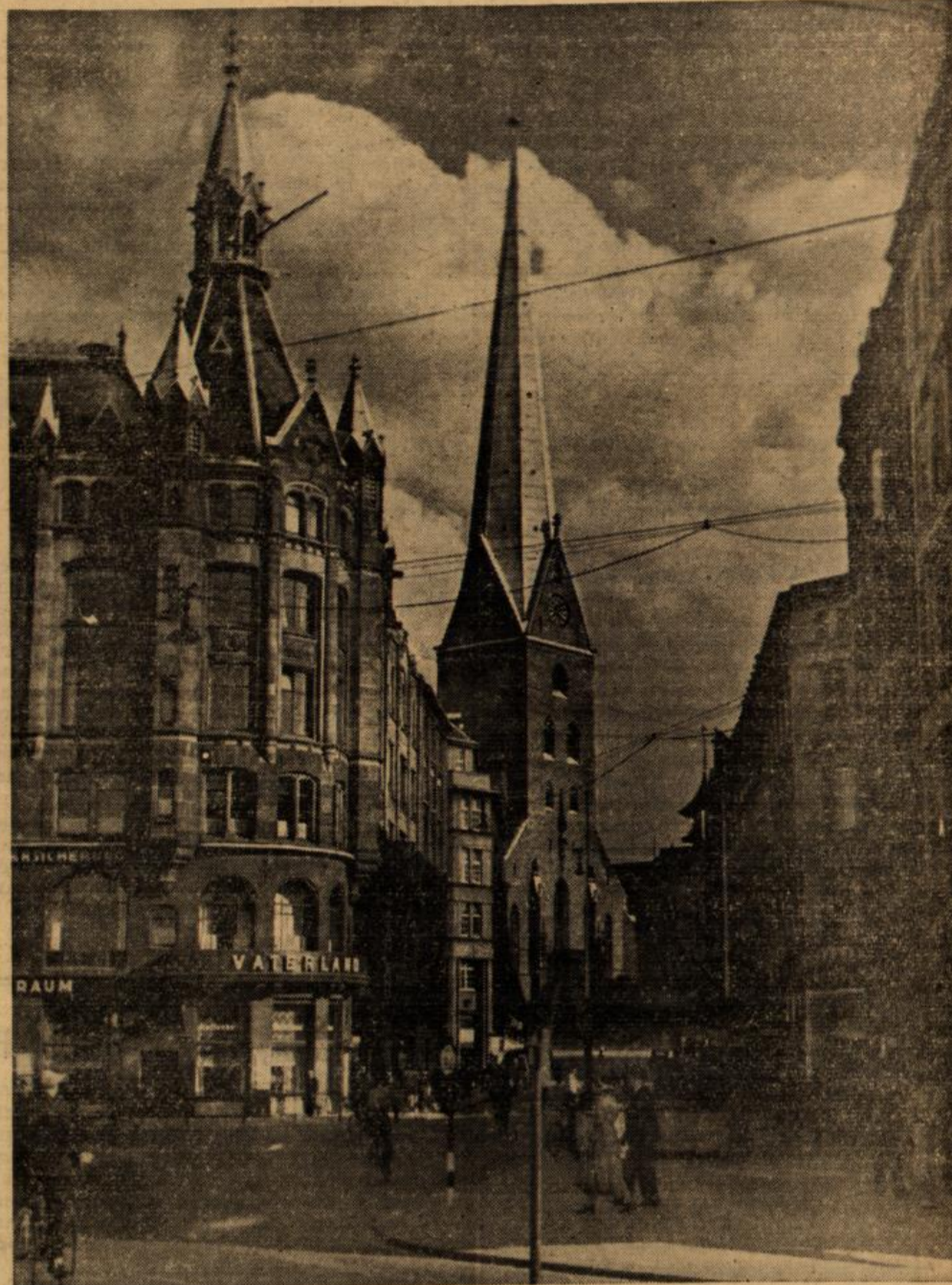
Ich bummle durch die Hauptverkehrsadern. Die grossen Backsteinbauten säumen nach wie vor die breit ausladenden, blitzsauberen

Strassen ein. Hamburg hat in den letzten Jahren viele Neubauten vollendet oder in Angriff genommen. Dabei durfte es sich des besonderen Interesses des grossen Baumeisters Adolf Hitler erfreuen. Auf sein Wohlwollen gerade in dieser Hinsicht darf später sicher auch das befreite Strassburg rechnen.

Im Glask der herbstlichen Mittagssonne leuchten das grüne Säulendach des »Michels« und der anderen kupferverkleideten Kirchtürme über das Häusermeer. Der Fremde ist verwirrt angesichts des fast atemberaubenden Strassenverkehrs. Hochbahn-, Auto- und Fussgängerverkehrs. In den Schaufenstern der Geschäfte zeugt eine Fülle von geschmackvoll ausgelegten Waren aller Art von der alten kaufmännischen Tüchtigkeit der Hanseaten. In den Lebensmittelgeschäften weder Mangel an Auswahl noch an Menge. In den vielen grossen und kleinen Gaststätten isst man, obwohl rationiert, gut und reichlich, wie ja auch sonstwo in Deutschland. Dass der weltberühmte Schleierkaffee vorübergehend den verschiedenen Ersatzmitteln weichen musste, darüber tröstet sich der Hamburger leichten Herzens mit einem gelegentlichen Scherzwort hinweg. Den Appetit auf ein gutes Stück Kuchen, der in den Konditoreien in grosser Auswahl zu haben ist, lässt er sich deswegen jedenfalls nicht verderben.

Heute kommt der Brite nicht

Abend ist's. Die Riesenstadt liegt in völlige Dunkelheit gehüllt. Und doch findet sich jeder zurecht. Gemessen an dem auch nachts noch regen Verkehr, kommen wenig Unglücksfälle vor. Der typische Hamburger Nebel verschlingt die wenigen gedämpften Lichtschimmer der Autos und Strassenbahn. Der Brite kommt heute abend nicht. Soweit reicht seine Einsatzbereitschaft nicht, er müsste ja unter den Wolken, also tiefer fliegen als sonst. Mithin eine günstige Gelegenheit für mich, den Fremden, weitab von meinem Quartier eine der grossen Gaststätten aufzusuchen. Ein buntes Gewimmel



So sieht die lebendige Hansestadt auch in Kriegzeiten aus. (Die Bergstrasse).

in einem unübersehbar weiten Saal lässt mich zunächst verblüfft an der Türe verweilen. Nur mit Mühe finde ich schliesslich ein bescheidenes Plätzchen. Eine flote original-bayerische Kapelle spielt auf (die Bayern haben sich immer gut verstanden mit den Hamburgern). Mädchen in bayerischen Trachten balancieren gewaltige Mengen von Bier und Berge von appetitlichen Plättchen in den engen Gängen zwischen den Stühlen und Tischen. Die Menge singt die volkstümlichen Weisen der Musik mit. Der dicke, urgemütliche Pistolenbläser glänzt vor Zufriedenheit und Stolz. Ueber dem Ganzen eine aufgeräumte, familiäre Stimmung der Zufriedenheit und Entspannung. — Hamburg bei Nacht... wenn es Churchill sehen könnte, ob er dann nicht doch etwas weniger auftragen würde beim Prozen und Schwindeln?

Auch sonst hat das Gesellschafts- und Vergnügungsleben nur die im ganzen Reiche üblichen Einschränkungen erfahren. Die Staatsoper, an der nur erstklassige Kräfte wirken (sie kehrte übrigens soeben von einer erfolgreichen Gastspielreise nach Norwegen zurück), kann fast regelmässig auf ein ausverkauftes Haus blicken, welches Glück bekanntlich dem Strassburger Opernhaus durch die engherzige Theaterpolitik der Franzosen selbst in Friedenszeiten nur in den allerseltensten Fällen blühte.

Hamburg in Uniform

Auf der KDF-Festwiese, an der Jungiusstrasse, ist Appell der Hamburger Polizei und Polizeireserve, des Sicherheits- und Hilfsdienstes, der technischen Nothilfe und des Reichsluftschutzbundes, des SA-Sturm-

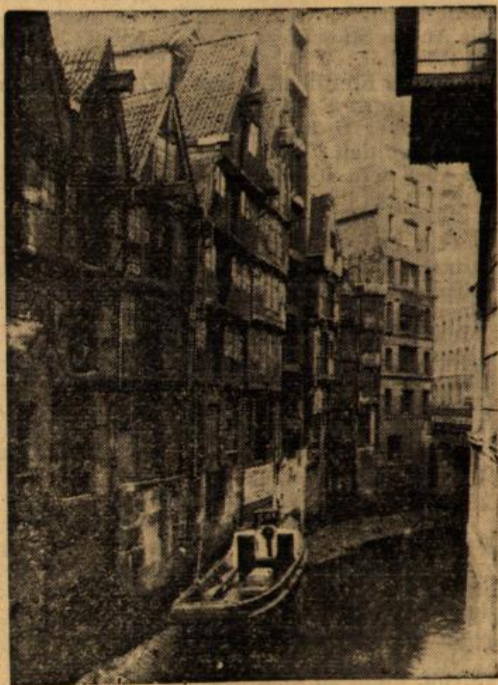
bannes zBv. und so weiter. Mehrere tausend Männer, darunter Hunderte, die die Grenze der 50 überschritten haben, stehen wie hingegossen in Reih und Glied, die meisten unter der Waffe. Gauleiter Karl Kaufmann schreitet unter den Klängen eines Präsentiermarsches die Reihen ab und richtet an schliessend Worte des Dankes und der Anerkennung an die verschiedenen Formationen, wie auch an die Bevölkerung. Einsatzfreudigkeit und Opferwilligkeit habe alle während des ersten Kriegsjahres besellt. Treu und hingebend standen Frontkämpfer des Weltkrieges im vorgeschrittenen Alter auf ihrem oft gefährlichen Posten der Heimatfront bei Fliegerangriffen. — Die Lieder der Nation sind verklungen. Die Bevölkerung, die den weiten Platz einräumt, jubelt dem Reichsstatthalter zum Abschied zu. Die Tausenden marschieren in ihre Quartiere zurück. Heute nacht, morgen und immer werden sie wieder auf ihrem Posten stehen, allen Volksgenossen Freund und Helfer sein. Wo solche Männer marschieren, muss das einst rote Hamburg unterliegen. Ein Reich, das sich hinter der Kriegsfrente auf solche Cadre stützt, kann den Krieg nicht verlieren.

Abseits vom öffentlichen Getriebe leistet Hamburg still und unverdrossen auch Vorarbeit für den Frieden. Um nur ein Beispiel herauszugreifen: Vor wenigen Tagen übergab der Gauleiter eine grosszügig eingerichtete Handwerkerförderungsanstalt ihrer Bestimmung. Sie wird jetzt schon gewaltig zum technischen, betriebswirtschaftlichen und kulturellen Aufstieg des ehrbaren Handwerks beitragen, dem, wie im Elsass, auch in der Nordmark ein hohes Verständnis entgegengebracht wird.

So manche Anzeichen sprechen schliesslich dafür, dass sich Hamburg wieder mehr und mehr seiner Wichtigkeit als Handels- und Hafen für die überseeischen Gebiete bewusst wird. Es wartet mit Ungeduld auf den Augenblick, in dem Adolf Hitler seinem Grossdeutschland die Kolonien wieder schenkt. Das wird dann auch das bittere Ende Churchills und seiner Luftwaffe sein, sie sich seit Wochen über Hamburgs Wohnvierteln zu Tode siegt. Albert Ritter.

5000 Mark im Kuhmagen Ein Geiziger hereingefallen

Ein Viehhändler einer oberbayerischen Ortschaft, der wegen seines Geizes bekannt ist und der sich für besonders pfiffig hält, suchte sich als Tresor für seine Ersparnisse einen Strohhafen in seinem Stall aus. In seiner Abwesenheit riss sich eine Kuh los und frass von dem Stroh, unter dem 7000 Reichsmark versteckt waren. Sie verlebte sich von den Geldscheinen 2000 Mark mit dem Futter ein. An dem Missgeschick konnte weder der Tierarzt, der sofort zu Rate gezogen wurde, noch der Metzger, der die Kuh notschlachtete, etwas ändern. Die Geldscheine waren bereits verdaut.



Links: Einer der Hamburger Wasserarme (Fleete), die mit der Elbe in Verbindung stehen. — Mitte: Friedliches Hamburger Siedlerhaus, das bei einem der verbrecherischen Angriffe der Briten zerstört wurde. — Rechts: Trotzdem geht der Hafenverkehr in Ruhe weiter. Keine Hast, keine Unruhe. (Aufnahmen: Schütze-Hamburg).

Die Zukunft des elsässischen Weinbaues

Die Arbeitstagung des Weinbaues und der Kellerwirtschaft — Besuch elsässischer Weinorte

(Vergl. unseren ersten Tagungsbericht in der gestrigen Ausgabe. D. S.)

Mit besonderer Aufmerksamkeit nahm am Mittwoch die Arbeitstagung des Forschungs-

Marktordnung und Deutschland wird in guten Jahren in den Genuss bester elsässischer Weine gelangen.

Vorher sprach auf der Tagung Dr. Vogt über den badischen Weinbau. An ausgezeichneten farbigen Lichtbildern konnten die Tagungsteilnehmer den Weinbau im badischen Lande vom Bodensee bis zum Tauberland verfolgen.

reinen Weinbaubetrieben möglich ist. Eine statistische Tabelle zeigt, dass im Jahre 1878 das badische Weinbaugebiet noch 22.000 ha umfasste und dass jetzt nur noch 12.000 ha mit Wein bebaut sind.

Die Fahrt durch elsässisches Weinland

Die 160 Teilnehmer der Freiburger Tagung machten gestern eine Fahrt durch das elsässische Weinbaugebiet. Im Dominikanerkloster zu Gebweiler begrüßte Stadtkommissar Eggli die Weinfaute in dem Land, in dem der beste Wein des Reiches wächst.

Stellwaa'g. Nach einer Fahrt durch das Weinbaugebiet von Türkheim, Niedermorschweiler, Ingersheim, Katzenthal und Ammerschweiler begrüßte Bürgermeister Schoech von Ammerschweiler die Gäste und gab einige interessante Zahlen vom Weinbau seiner Gemeinde. Zugleich gab er dem grossen Vertrauen der elsässischen Winzer auf die Zukunft Ausdruck.

In seiner Begrüssungsrede betonte Herr Schlumberger, dass 1904 die letzte deutsche Wein-Tagung im Elsass stattgefunden habe. Er sprach nicht als Grossgrundbesitzer, sondern als Mann aus dem Winzerstand, der in den letzten Jahrzehnten zu haben versuchte, was überhaupt zu halten ging.

Anschließend ging die Fahrt weiter über Sigolsheim, wo neurekonstruierte Weinberge grosses Interesse fanden. In Rappoltsweiler im Rathausaal stieg dann die grosse fachmännische Weinprobe. Sie bildete zugleich Höhepunkt und Schluss der eigentlichen Tagung.

Namens der Gäste dankte Prof. Dr. Husfeld für den herzlichen Empfang und die echt elsässische Bewirtung. Der Name Schlumberger habe bei den Weinfauteuten im Reich einen äusseren hohen und guten Ruf, denn er habe den Qualitätsgedanken hochgehalten und den elsässischen Wein in der ganzen Welt berühmt gemacht.

Die Tagung hat gezeigt, welche grosse Anteilnahme die zuständigen Stellen im Reich an der Zukunft der elsässischen Winzer und des qualitativ hochstehenden elsässischen Weines nehmen. Die Fachleute aus dem Reich haben vom Können der elsässischen Winzer und von der Güte unseres Weines die allerbesten Eindrücke gewonnen.

Nach einigen Weinproben fuhr man weiter nach Kolmar ins Kopfhaut. Dort sprachen u. a. der Präsident der Weinbörse Sch w a r z, die Herren Cattin und Sick, sowie Prof.

Der internationale Reichsmarkkurs

Währungsvereinbarungen Deutschlands mit europäischen Staaten

Das vor nicht langer Zeit vom Staatssekretär Dr. Landfried geprägte Wort, dass die Reichsmark heute besser als Gold sei, findet in den letzten Währungsvereinbarungen, die Deutschland mit einer Reihe europäischer Staaten geschlossen hat, seine Bestätigung.

in Berlin sich dieser Erkenntnis auch nicht verschliesst und eine feste Haltung an den Börsen gern sieht, so ist man andererseits offenbar nicht gewillt, die Büme in den Himmel wachsen zu lassen. Eine Ueberbewertung von Aktien und Anleihen muss automatisch zu g gebener Zeit zu einem Rückgang führen.

Durch Vereinbarungen mit Jugoslawien ist der Kurs der Reichsmark von 14,80 auf 17,82 Dinar festgesetzt worden. Im deutsch-türkischen Wirtschaftsabkommen wurde ein Kurs von 1,98 Tpf für die Reichsmark vereinbart.

Es hat den Anschein, dass die Kurssteigerungen gegenwärtig gedrosselt werden. Die Börsenleitung in Wien beispielsweise hat zahlreiche Warnungen erteilt und macht ihren Einfluss jetzt dahin geltend, dass wesentliche Kurserhöhungen über den Stand vom 2. Oktober dieses Jahres nicht mehr akzeptiert werden.

Die Gesellschaft teilt mit, dass die am 1. November ds. Js. zur Tilgung gelangenden 3.200 Obligationen der 4%igen Anleihe von 1930 durch freihändigen Rückkauf bereits aus dem Verkehr gezogen wurden. Eine Auslösung unterbleibt mithin.

Wirtschaftsrundschau

Griechische Lieferungen an Deutschland. Wie aus Athen gemeldet wird, beginnt die Bank von Griechenland mit der Ausstellung von Ausführgenehmigungen nach Deutschland.

Prof. Dr. Koernicke, M., Pflanzliche Rohstoffe aus den Kolonien. Verlag Gehr. Scheur, Bonn. Die weite Verwendbarkeit der Kopa, des Palmöls und der Palmkerne, sowie des Kautschuks sind Gegenstand dieser Untersuchung, der 14 Abbildungen beigegeben sind. (Umfang: 44 Seiten.)

Die sprunghafte Aufwärtsbewegung, die zahlreiche Wertpapiere an den deutschen Börsen in den vergangenen Monaten erfahren haben, hat die zuständigen Stellen veranlasst, bremsend zu wirken. Die Aufwärtsbewegung der Kurse ist ein sicheres Kennzeichen für die ruhige und positive Beurteilung der politischen Zukunft durch die breiten Massen der Bevölkerung. Wenn man

Rumänische Benzinkontrolle in Athen und Ankara. Die rumänischen Behörden werden im Einverständnis mit der griechischen und türkischen Regierung in Athen und in Ankara eigene Kontrollkommissionen einsetzen, die den Benzinhandel überwachen sollen. Auf diese Weise soll verhindert werden, dass aus den neutralen Staaten rumänisches Petroleum an die kriegführenden Mächte weiter verkauft wird.

England lässt Reserven in U. S. A.! Der Londoner Rundfunk meldet, dass Grossbritannien beschossen habe, seine Wollreserven in Höhe von 250 Millionen Pfund in Amerika zu belassen. Sie würden Amerika zur Verfügung gestellt, falls sich das als notwendig erweisen sollte. Die englischen Wollreserven stammen aus der australischen Schur, die Grossbritannien aufgekauft hat.

Berliner Börse

Vom 16. Oktober — Befont freundlich

Im Gegensatz zu einer überwiegend im Zeichen der Rückgänge stehenden Eröffnung, die Verluste bis zu 3% bringt, ist der Verlauf be-

Table with 3 columns: Fortlaufende 15. Okt., 16. Okt., 15. Okt. 16. Okt. It lists various stock prices and exchange rates under categories like Festverzinsliche Werte, Banken und Verkehrswesen, and Industrieaktien.

Frankfurter Börse

Vom 16. Oktober — Uneinheitlich

Am variablen Markt überwogen für Aktien anfangs meist leichte Abschwüchungen, doch setzte sich nach den ersten Kursen eine deutliche Erholung durch. Die Umsätze waren durchweg ziemlich gering. Montanaktien waren verhältnismässig behauptet, einzelne überschritten sogar zum Schluss leicht den Vortagstand.

Table with 3 columns: Industrieaktien, 15. Okt., 16. Okt. It lists stock prices for various industrial companies.

Die Zeitschrift TEMPO hat sich in kurzer Zeit zu einer unentbehrlichen Lektüre aller Italiener entwickelt und hat einen so grossen Anklang gefunden, dass sie im befreundeten und verbündeten Lande der bedeutendste journalistische Erfolg unserer Zeit geworden ist.



Deutsche Ausgabe

Soeben erschien die deutsche Ausgabe des TEMPO, die im ganzen Grossdeutschen Reich jeden zweiten Donnerstag zum Preise von Pf. 30 erhältlich ist. TEMPO wird sicherlich dazu beitragen, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden grossen verbündeten Nationen, wenn möglich, noch immer herzlicher zu gestalten.

DIE EINZELNEN NUMMERN ENTHALTEN FOLGENDE ABTEILUNGEN: UNSER SONDERPRESSEDIENST (MITTEILUNGEN UNSERER IN ALLE LAENDER ENTSANDTEN BERICHTERSTATTER), DIE WOCHE, ROMANE UND NOVELLEN, LITERATUR, MUSIK, KUNST, THEATER UND VARIETE, FILM, WISSENSCHAFT, FARBIGE SEITEN (SONDERDIENST UEBER KUNST- UND SPORT-EREIGNISSE, USW.), VERSCHIEDENES (BRIEFE AN DEN VERLEGER U. A.), FERNER RANDBEMERKUNGEN VON MASSIMO BONTEMPELLI, ZEITSPIEGEL, SPIELE, NOTIZEN EINES VERLEGERS, HUMOR (FARBIGE TAFELN DER BESTEN HUMORISTISCHEN ZEICHNER ITALIENS), DIE EINZIGE ZEITSCHRIFT, DIE UEBER EIGENE BERICHTERSTATTER WIE DIE GROSSEN TAGESZEITUNGEN VERFUEGT.

Preis 30 Pfennig

Elka

Elsässisches Kaufhaus

eröffnet morgen!



WIRTSCHAFTSHERZENS

Ein Bavaria-Film
nach einer Idee von Lix und Forster mit
LENY MARENBACH
Paul Hartmann, Hans Söhnker
Käthe Dorsch, Grete Weiser
Karl Ludwig Schreiber, Walter Janssen

Leny Marenbach, die begabte Künstlerin, welche jedem aus den in letzter Zeit gespielten Filmen in bester Erinnerung ist, hat auch hier wieder die Hauptrolle inne und bürgt für angenehme Stunden.

Für Jugendliche unter 18 Jahren verboten.

Die Deutsche Wochenschau.

UFA CAPITOL

Bestens bekanntes Schallplatten-Unternehmen Gross-Deutschlands vergibt

Alleinvertretung für Elsass-Lothringen

Es kommen nur seriöse Firmen in Frage, die nachweislich in den Musikfachgeschäften bestens eingeführt sind. Zuschriften unter 12213 an die Gesellschaft für Auslandsvertrieb m. b. H., Berlin N. W. 7., Friedrichstr. 154.

RHEINGOLD LICHTSPIELE

Adolf-Hitler-Platz 21
Ab heute Freitag!
Das glänzende Lustspiel



Der ungetreue Eckehart

nach der Komödie von HANS STURM
mit
HANS MOSER
Theo Lingen - Rudi Godden
Lucie Englisch - Else Elster

4 Namen, die Humor verbreiten u. Lachstürme entfesseln!
Eine ununterbrochene Reihe der lustigsten Einfälle, Verwechslungen und Ehekrachs, Skandal auf einer Revuebühne und die Eskapaden jüngerer und älterer Herren, das sind die Etappen dieses famos Lustspiels.

Für Jugendliche unter 18 Jahren verboten!

Die Deutsche Wochenschau - Ein Kulturfilm
Täglich 3.00, 5.30, 8.00 Uhr.

Sonntag 20. Okt., vorm. 10 Uhr

11- u. Polizei-Sportplatz am Wasserturm

Fussball-Pflichtspiel der Bereichsklasse Elsass

Sport-Verein Strassburg-Sportgemeinschaft 11 Strassburg
(Fussballabt. Frankonia)

Wer kann Auskunft geben über d. Verbleib d. J. Gagneux, 59e R. A. M. F. E. M., 3e Groupe, div. de Marche Chastanet. S. P. 140. Zuschr. erb. u. 3295 an die Strb. N. N.

Passbilder
Schlossergasse 27
Verloren

Die Dame
die Dienstag abend gegen 7 Uhr in d. Metzgerei Lix ein Paket (Geldinhalt) mitgenommen hat, wird ersucht, dasselbe zurückzubringen, da sonst Anzeige erstattet wird. (3194)

AKTENMAPPE
Dienstag verloren. Geg. Belohn. abzug. Königshof, Kaiser-Julianstrasse 1, I. (3371)

Drahthaarfox
entlaufen, weiss m. braunem Oberkopf, hört auf »Nina« Wiederbr. erh. Bel. Vor Ankauf wird gewarnt. E. Hück, Neudorf, Eschauerstrasse 10. (3357)

KATZE
entl., dunkelgrau, 200 Fr. Bel. wer Ang. z. Wiedererl. derselb. machen k. Ang. u. 3332 an die Strassburger N. N.

FILM-VORTRAG

über das autogene Schweißen u. Schneiden im Handwerk und in der Industrie am 21. Oktober 1940, in Strassburg.

Vortragender: Oberingenieur Bothner. | Ort: Gasthaus „Zur Glocke“, Kreuzgasse 13. | Beginn: 20 Uhr.
Dem Vortrag gehen praktische Vorführungen in der Zeit von 14 bis 19 Uhr voraus. **Eintritt frei.**

Der Chef der Zivilverwaltung im Elsass
Finanz- und Wirtschaftsabteilung

Industrie- und Handelskammer Strassburg GUTENBERGPLATZ 10

ist wegen Umzug am Freitag 18. Okt. nachmittags und Samstag 19. Okt. geschlossen.
Die neuen Geschäftsräume befinden sich ab Montag 21. Oktober

Christoph-Wilhelm-Koch-Staden 1
(ehemaliges Bezirkspräsidium bezw. frühere Handelshochschule, gegen. Esca)

Sprechzeiten:
Montag bis Freitag 10-12.30 u. 15-17 Uhr
Samstag 9-12 Uhr
Samstag Nachmittag geschlossen.
Anruf: 215.11, 215.12, 215.13

Sonntag, den 20. Okt. 1940
20 Uhr

N. S. G. Kraft durch Freude
Bischweiler, Vereinshaus
«Kinder, Kinder» oder
«Die Sterne lügen nicht»

Badsche Bühne
KARTEN: 0,30, 0,50, 0,80 und 1,00
Vorverkauf: Buchbinderei Bertrand u. Jung's Volkswarenhhaus. 30999

Lästiger Haarwuchs
wird endgült. beseit. i. Institut f. Diathermie und Elektrolyse.
Strassburg, Am Eisernen Mann, Nr. 1, Sprechstund. 14 - 18 Uhr.
Nur für Damen. (26753)

Neugummierung
abgefahrener Reifen.

Gummi-Mayer, Landau
(Pfalz). Tel. 3198, 3556. (61547)
Fabrik für Reifenerneuerung. Strassburg, Giesshausg. 18-22

Heute
Wiedereröffnung
Damen-Frisiersalon
Alice FRITZ
Sternwartstrasse 3



Continental-Klein-Schreibmaschinen
vorläufig ohne Bezugsheine, sofort lieferbar.

BRINCOUR & Co.
(A. GRUNEWALD)
Strassburg, Giesshausg. 18-22

Eugen-Würtz-Str. 3 **UT** Nähe Karl-Roos-Platz

Ab heute, täglich 3, 5,30, 8 Uhr



Ehe in Dosen

Ein Lustspielfilm der Märkischen-Panorama-Schneider-Städt, nach dem gleichnamigen erfolgreichen Bühnenstück mit
LENY MARENBACH - JOHANNES RIEMANN
Grete Weiser - R. A. Roberts - Hilde Weissner
Hilde Hildebrand - R. Platte - Erich Fiedler
Angelo Ferrari - Willi Schur

Eine liebende Frau sollte nicht weinen, wenn ihr Ehemann plötzlich nichts mehr von ihr wissen will. Sie soll sich lieber ein Beispiel an jener Frau nehmen, die in diesem charmanten Lustspiel das Rezept verrät, nach dem alle Frauen suchen, die ihre Männer fesseln wollen.

Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt, selbst nicht in Begleitung ihrer Eltern.

Im Vorprogramm:
Die neueste Tobis-Wochenschau

ANZEIGEN
für die
MONTAGS-AUSGABE
der «Strassburger Neueste Nachrichten»
erbitten wir bis spätestens
SAMSTAG ABEND 18 UHR

Geschäftsverlegung.

Möbeltransportfirma

ALBERT HEINRICH GREINER
früher Alter Fischmarkt 20
jetzt Eugen-Würtz-Strasse 4 (Freiburgerstrasse)

Erladigung sämtlicher
Transportgeschäfte
Autofenrtansporte
Lagerung

Fernruf: 241.91 - Strassburg 36577

LÖWEN
Lichtspiele

Bischheim, Adolf-Hitler-Strasse 43
Ab heute Freitag bis einschl. Sonntag
Wenn Männer verreisen . . !
Else Elster - Georg Alexander

Weisser SAAL
Lichtspiele

Schiltigheim, Adolf-Hitler-Str. 28
„Unsterblicher Walzer“
Ein Wiener Film mit Paul Hörbiger,
Hans Holt, Friedl Ezepa, Maria Andergast
Jugendfrei!